

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 60 (1966)  
**Heft:** 18

**Anhang:** Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dein Reich komme

Evangelische Beilage  
zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung  
Nummer 9 Erscheint am 15. jeden Monats

## Der junge David

(Fortsetzung)

Zusammenfassung der Predigt über 1. Samuel 18 bis 20 vom dritten Sonntag nach Trinitatis in Freienstein.

### David bekommt einen Freund

David kam nun wieder an den Hof von König Saul. Saul hatte drei Söhne und zwei Töchter. Der älteste Sohn, also der Kronprinz, hieß Jonathan. Er war selber ein tapferer Krieger gewesen (1. Samuel 13—14).

Saul dachte nun nicht im Traume daran, sein Versprechen zu halten und David, dem Sieger über Goliath, seine ältere Tochter zu geben. Doch David gewann etwas viel Wertvolleres: Jonathan fand Gefallen an David. Er sagte zu David: Werde du mein Freund, ich habe dich sehr lieb. Dann schenkte er David seinen eigenen schönen Mantel, gab ihm eine Krieger-Rüstung, ja sogar sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel. Diese Freundschaft war das Wertvollste in Davids Leben — nach seinem eigenen Worte.

### David heiratet doch eine Prinzessin

David war beliebt beim ganzen Volk. Als er vom Kampf heimkehrte, sangen die Frauen ein Lied zu seiner Ehre und tanzten dazu. Sie sangen:

«Saul hat Tausende geschlagen, David aber Zehntausende.»

Da wurde König Saul sehr neidisch und eifersüchtig auf David. Als David wieder einmal die Harfe spielte, bedrohte er ihn zweimal mit seinem Speer. Darum war David froh, als ihn Saul zum Kriegs-Obersten machte. David hatte nun den Befehl über tausend Soldaten, mußte mit ihnen die Grenze bewachen und kämpfen gegen die Feinde.

Seine ältere Tochter Merab gab König Saul einem anderen Mann. David war dar-

über nicht sonderlich betrübt, denn er liebte das Mädchen nicht. König Saul aber bemerkte, daß die jüngere Tochter, Michal, den David sehr bewunderte und heimlich liebte. Das war König Saul recht. Er dachte: Ich will David die jüngere Tochter versprechen, wenn er noch einmal einen Krieg gewinnt. Er dachte: Ich lasse David gegen zweihundert Feinde kämpfen. Dann wird er gewiß umkommen, und ich habe Ruhe vor ihm.

David kam heim aus dem Feldzug — als Sieger. So mußte Saul ihm die Tochter geben. David heiratete Michal, die jüngere der beiden Prinzessinnen.

Jonathan wollte Frieden stiften zwischen Saul und David. Er sah: Saul haßte David aus ganzem Herzen. Er lief mit finstern Gesicht herum und dachte: Wie kann ich nur David töten?

Jonathan sprach mit David. Er sagte zu ihm: «Verstecke dich, bis ich mit meinem Vater geredet habe.

Dann sprach Jonathan unter vier Augen mit Saul. Er sagte: «Was hat David dir zuleide getan? Nichts! Er hat sein Leben für dich aufs Spiel gesetzt. Er hat gesiegt über die Feinde, die Philister. Du hast es selber gesehen. Du hast dich gefreut. Willst du wirklich eine große Sünde tun und David töten?»

Da reute es Saul. Er versprach seinem Sohn: «Ich werde ihn nicht töten», und er schwur dazu.

Nun zog David wieder ins Haus des Königs.

### David von seiner Frau gerettet

Aber der Friede war nicht von langer Dauer. Die Schwermut kam wieder über Saul, besonders als David noch einen Krieg gewonnen hatte. Als David wieder einmal die Harfe spielte, warf der König seinen Speer gegen David. David wich aus, und der Spieß steckte in der Wand.

Nun hatte David genug. Er floh nach Hause. Mitten in der Nacht weckte ihn aber Michal: «Wenn du nicht sofort fliehst, wirst du morgen umgebracht. Ich habe vernommen, mein Vater hat Soldaten ausgeschickt, dich zu fangen.»

Michal ließ nun David durch das Fenster hinab. David floh zum Propheten Samuel. Dann nahm Michal eine Art große Strohpuppe und legte sie in das Bett. Auf das Kissen legte sie eine Perücke aus Ziegenhaaren. Es sah wirklich aus, wie wenn ein Mann im Bett liegen würde.

Die Soldaten kamen, um David zu fangen. Michal sagte zu ihnen: «Er ist krank», und ließ sie ins Zimmer hineinschauen. Nun gingen die Soldaten wieder zu Saul zurück. Sie meldeten dies dem König. Der König sagte: «Bringt mir David samt dem Bett, daß ich ihn töte!»

Als nun die Soldaten zum zweitenmal kamen, um David zu holen, entdeckten sie, daß nur eine Puppe mit Perücke im Bett lag! Saul machte Michal schwere Vorwürfe. Aber es nützte nichts: David war fort, er war gerettet und in Sicherheit beim Propheten Samuel.

### **Der Abschied von Jonathan**

Nach einiger Zeit mußte sich David überlegen: Was soll ich tun? Soll ich wieder zum König zurückkehren? Oder soll ich fort? Wohin? Er traf sich heimlich mit Jonathan. Jonathan suchte ihn zu beruhigen: «Komm nur wieder an den Hof. Mein Vater sagt mir alles, was er plant. Wenn du in Gefahr bist, werde ich dich rechtzeitig warnen.»

David traute der Sache aber nicht recht und entgegnete: «Saul weiß, daß du mich liebst. Er wird dir verschweigen, wenn er mich töten will.»

David und Jonathan überlegten. David sagte: «Morgen ist ein großes Fest am Königshof. Ich sollte kommen. Aber ich komme nicht. Sage du deinem Vater, dem König: ‚David ist in Bethlehem an einem Familienfest‘. Wenn nun der König sagt: ‚Gut‘ in Ordnung, so haßt er mich nicht, und ich werde wieder zu euch kommen.

Wird der König aber böse, so wissen wir, er will mich immer noch töten.»

Jonathan fand: «Das ist ein guter Gedanke. Aber wie kann ich dir sagen, wie es herausgekommen ist? Vielleicht wird mich mein Vater bewachen und wird Spione nachschicken!» Er schlug vor: «Du, David, verstecke dich übermorgen hinter dem Schießplatz. Ich werde Bogenschießen. Wenn ich den Pfeil weit wegschieße, bedeutet dies: ‚Du mußt fliehen.‘ Wenn ich den Pfeil zu nah schieße, bedeutet dies: ‚Komm nur ruhig, es ist keine Gefahr.‘»

Als das Fest kam, fehlte David, wie abgemacht. Jonathan entschuldigte ihn. Da wurde der König sehr zornig und beschimpfte Jonathan. Er sprach zu ihm schreckliche Worte und sagte: «Solange David lebt, wirst du nie König werden! David muß sterben!»

Nun wurde auch Jonathan böse. Da zückte Saul den Speer gegen seinen eigenen Sohn. Glühend vor Zorn stand Jonathan auf und konnte nichts essen den ganzen Tag.

Am nächsten Morgen aber ging Jonathan auf den Schießplatz, zusammen mit dem Pfeiljungen (das ist der Knecht, der die Pfeile zurückbringen muß). Er schoß den Pfeil soweit er konnte und rief zum Knaben: «Lauf! Lauf weit. Der Pfeil ist weit fortgeflogen!»

Dann schaute sich Jonathan um. Er war allein; der König hatte ihm keinen Späher nachgeschickt. Nun schickte er seinen Waffenburschen nach Hause und rief David aus dem Versteck. David und Jonathan umarmten sich und küßten sich. Sie weinten vor Freude und Schmerz. Sie schworen sich Freundschaft, solange sie lebten. Jonathan sagte zu David: «Wenn ich sterbe, so mußt du für meine Kinder sorgen.» David schwur ihm. Dann zog er fort. Ein Priester versorgte David mit Brot und gab ihm das Schwert Goliaths mit.

David war nun heimatlos. Er war ein Flüchtling geworden. Er floh hiehin und dorthin, um sich vor Saul zu verstecken. Aber eines war ihm ein großer Trost: Die wunderbare Freundschaft mit Jonathan.

Eduard Kolb, Pfarrer

# Schweizerische Einzel-Kegelmeisterschaft 1966 in Biel

## Einladung und Geleit

Geschätzte Sportkameradinnen und Sportkameraden,

Wie allen Sportkameradinnen und Sportkameraden unseres Landesverbandes bekannt sein dürfte, kommen im Jahr 1966 die Schweizerischen Einzel-Kegelmeisterschaften zur Austragung.

Die Delegierten-Versammlung hat eine zentralisierte Durchführung dieser Veranstaltung beschlossen und folgende mit der Organisation betraut: Alle Kategorien von III bis zu Sen. I. Der Zentralvorstand und die Sportkommission laden alle Mitglieder unseres Landesverbandes freundlich zur Teilnahme an dieser Großveranstaltung ein.

Wir hoffen, daß die Meisterschaft 1966 als großer Erfolg in die Geschichte des SGSV/Keglervereinigung eingehen wird. Das Organisationskomitee wird sich bemühen, einen reibungslosen Verlauf der Wettkämpfe sicherzustellen sowie allen Teilnehmern einen freundlichen Empfang zu bereiten.

Durch pünktliches Erscheinen zum Start mit sportlich fairem Verhalten können alle zum guten Gelingen beitragen.

Nicht alle können Sieger werden, aber alle mögen versuchen, ihr Bestes zu geben.

Die Tage der Schweizerischen Einzel-Meisterschaften mögen nicht nur dem Wettkampf, sondern auch der Pflege der Kameradschaft dienen, damit alle einen guten Eindruck von dieser Veranstaltung mit nach Hause nehmen können. Die Mitglieder werden ersucht, der nachfolgenden Ausschreibung volle Aufmerksamkeit zu schenken, damit alle Anmeldungen an die richtige Stelle geleitet werden.

Allen, welche zum Start antreten, wünschen wir viel Glück und guten Erfolg.

Mit Sportgruß «Gut Holz».

Büro des Zentralvorstandes: Der Zentralpräsident: Hch. Schaufelberger: Der Kegelobmann: F. Lüscher.

## Ausschreibung und Programm

Kategorien III, IV, D II und Sen. I.

**Wettkampfbahn:** Restaurant «Schöngrün», Biel (Trolleybus Nr. 3 bis Brühlplatz).

**Starttage:** 22., 23., 29. und 30. Oktober.

**Startzeiten:** Samstags von 10 bis 22 Uhr, sonntags von 10 bis 19 Uhr.

**Programm:** eine Bahn 25 Voll (einfach) und 25 Spick, zweite Bahn 25 Voll und 25 Spick.

**Einsatz:** 100 Schuß Fr. 9.50.

**Anmeldungen:** Die Anmeldung hat auf dem Anmeldeschein beim Sektionspräsidenten zu erfolgen.

**Meldeschluß:** Montag, 3. Oktober, an den Kegelobmann Fritz Lüscher, Ötlingerstraße 189, 4057 Basel. Nachmeldungen werden nicht berücksichtigt.

**Absenden (Preisverteilung):** Samstag, den 29. November 1966, im Restaurant «Brauerei», Wabern bei Bern.

## Sportkegeln

Anlässlich der Schweizerischen Einzelmeisterschaft 1966 wird noch das Sportabzeichenkegeln durchgeführt.

Auf einer Bahn im Restaurant «Schöngrün», Biel, mit dem Programm: 50 Schuß Voll (einfach).

Dieses Sportabzeichenkegeln wird für sämtliche Kategorien der Keglervereinigung durchgeführt. Resultat: Herren 325 und bei Damen 305 Holz für das Sportabzeichen.

Einsatz: 50 Schuß Fr. 6.—.

Anmeldung auf der Kegelbahn.

## Anzeigen

*Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden*

**Aargau.** Der Gehörlosen-Gottesdienst in Reinach vom Sonntag, dem 25. September, muß leider ausfallen, da Taubstummenpfarrer Frei in Turgi wieder krank geworden ist.

**Affoltern.** Sonntag, den 25. September: 13.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Affoltern. Gemeindegemeinschaft im «Central».

**Basel-Stadt.** Taubstummenpfarramt beider Basel: Sonntag, 25. September, 9.00 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkapelle des Münsters.

**Baselland,** Gehörlosenverein: Freundliche Einladung zum Lichtbildervortrag von H. Gurtner, Belp, Sonntag, 25. September 1966, nachmittags 14.30 Uhr, in der Schützenstube «Tüller» in Liestal. Bitte die Jahresbeiträge bereithalten. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

**Bern,** Gehörlosen-Sportklub: Die 20. Generalversammlung vom 18. Juni 1966 im Saale des Restaurants Bürgerhaus wurde sehr gut besucht. Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident Robert Müller, bis-

her; Vizepräsident Fritz Zehnder, neu; Sekretär Andres Sommer, neu; Kassier Hans-Ulrich Thuner, bisher; Kegelobmann Paul Haldemann, bisher; Captain und Trainer Fritz Zehnder, bisher; 1. Beisitzer Alfred Bürki, neu; 2. Beisitzer Erwin Aegerter, neu; Materialverwalter Andres Sommer, bisher. Der Vorstand

**Bern.** Bettag, den 18. September, 14 Uhr, in der Markuskirche: Festgottesdienst mit Abendmahl (W. Pfister). 15 Uhr im Kirchgemeindesaal: «Wer ist der Held?» (Tonfilm für junge Leute) und ein Heimat-Tonfilm von der Landsgemeinde. Zvieri.

**Huttwil.** Sonntag, den 2. Oktober, 14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindesaal (Predigt Herr Vorsteher Hans Wieser, Münchenbuchsee). Lichtbilder aus der Frühlingsreise 1966 mit den Gehörlosen ins Heilige Land.

**Lyß.** Sonntag, den 25. September, 14 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindesaal (Predigt Herr Vorsteher G. Baumann, Thun. Anschließend Imbiß im «Bären».

**St. Gallen,** Gehörlosenbund: Sonntag, den 2. Oktober 1966, Sauserbummel nach Schloß Oberberg und Besuch Zoo Walther. Besammlung der Teilnehmer um 12.30 Uhr beim Lebensmittelkiosk Hauptbahnhof. 12.45 Uhr Abfahrt mit dem Trolleybus nach Bruggen. Bitte zahlreich und pünktlich erscheinen. Der Vorstand

**Schaffhausen,** Gehörlosen-Schachgruppe: Am 30. September, abends 8 Uhr, Simultan-Vorstellung von Willy Speck aus Gottmadingen. Alle Schachfreunde sind herzlich willkommen. — Am 14. Oktober Startbeginn zum Winter-Turnier. Bitte gefälligst bald anmelden. Besten Dank und Gruß.

H. Lehmann, Spielleiter

**Winterthur,** Gehörlosen-Verein: Einladung auf Samstag, 1. Oktober, 19.45 Uhr, ins Hotel «Volks- haus», 1. Stock, Sitzungszimmer. Ein Gehörlosen- freund (hörend) erzählt über die Erlebnisse und Verhältnisse zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg. Das wollen wir nicht verpassen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand

**Zollikofen,** Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst: Bettag, den 18. September, 15.00 Uhr, heilige Messe mit Predigt in der Franziskuskirche Zollikofen.

**Zürich.** Bettag, den 18. September: 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Wasserkirche Zürich.

**Zürichsee-**Gruppe der Gehörlosen. Am Samstag, dem 24. September, 20 Uhr, Zusammenkunft im Caféstübli im Hotel «Neugut» in Männedorf. Wir plaudern von den Ferienerlebnissen mit Farbdias. Kommt alle zu diesem Abend. Auf frohes

Wiedersehen. — **Voranzeige:** Kegeln am 23. Oktober im Gasthaus «Löwen» in Bubikon-Dorf. Vortragsabend: Samstag, 19. November, 20 Uhr, im Hotel «Neugut» in Männedorf. Siehe «GZ» vom 1. November. Also soweit unsere Programme. E. Weber

## Evangelische Gehörlosenseelsorge St. Gallen

### Herzliche Einladung

zur Bibelwoche vom 24. September bis 1. Oktober 1966 im Blaukreuzferienheim «Lihn», Filzbach GL.

Wir besprechen miteinander die beiden Kapitel 2 und 3 der Offenbarung Johannes. Thema: Die sieben Sendschreiben.

An den Abenden werden wir in fröhlicher Gemeinschaft Spiele machen, Lichtbilder ansehen und etwa eine Geschichte vorlesen. In kleineren und größeren Ausflügen lernen wir die prächtige Landschaft rund um den Walensee kennen.

**Kosten:** Für Pension, Heizung, Ausflüge Fr. 90.—. Dazu kommt noch das Bahnbillett. Wer diesen Betrag nicht bezahlen kann, darf sich ruhig an den Unterzeichneten wenden.

**Leitung:** Pfarrer Viktor Brunner, St. Gallen; Heinrich Beglinger, Ennenda GL; Schwester Liesl Laurin, Graz, Österreich.

**Anmeldung:** bis 20. September 1966. **Auch Teilnehmer aus der ganzen deutschen Schweiz sind herzlich willkommen.**

Pfarrer Viktor Brunner, Tannenstraße 8, 9000 St. Gallen, Telefon 071 24 34 86.

## Wochenende für die jungen Ehemaligen von Münchenbuchsee

(seit 1958 ausgetreten)

Samstag und Sonntag, 15. und 16. Oktober 1966  
Programm: **Samstag, 14 Uhr**, an der Postgasse 56: Begrüßung — Ansprache in 2 Gruppen «Vom Schulkind zum Erwachsenen» (mit Vorsteher Hans Wieser und Frau E. Haldemann-Wanner) — Tee — 16.30 Uhr: «Auf dem Wege zum Staatsbürger (Fragestunde mit Nationalrat Armin Hal- ler). Gemeinsames Nachtessen im Bürgerhaus, anschließend daselbst Kameradschaftsabend mit den beiden Tonfilmen «Lohn auf der Waage» und «Das Gesicht von der Stange». Auswärtige übernachten im Jugendhaus oder in Frei- quartieren.

**Sonntag, 10 Uhr:** Gemeinsame Bahnfahrt nach Münchenbuchsee. 10.30 Uhr: Morgenfeier im Festsaal. Anschließend Besichtigung, Mittagessen als Gäste der Heimschule, Spiele, froher Aus- klang. Wir erwarten alle Ehemaligen. Anmel- dungen an U. und W. Pfister, Postgasse 56, Bern.

## Merktafel

### **Halbmonatsschrift**

erscheint je am 1. und 15. des Monats

### **Gerade Nummern**

mit evangelischer und katholischer Beilage

### **Schriftleitung (ohne Anzeigen)**

Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9010 St. Gallen  
Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

### **Verwaltung und Anzeigen**

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,  
Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55  
Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

### **Abonnementspreis**

Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.– für das ganze Jahr  
Ausland Fr. 12.–

### **Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich**

### **Druck und Spedition**

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

### **Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)**

für die deutsch-, italienisch-  
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,  
Horn, Thurgau

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT  
Alpenstraße 4, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,  
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, 8024 Zürich  
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,  
Veloschild Fr. 2.–, Broschen Fr. 2.25)  
zu beziehen sind

### **Gewerbeschule für Gehörlose**

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich

Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße,  
Männedorf

### **Schweizerische Taubstumm-bibliothek (Fachbibliothek)**

Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,  
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

### **Schweizerischer Taubstummlehrerverein**

Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,  
9000 St. Gallen

### **Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)**

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft,  
4803 Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

### **Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband**

Präsident: Heinrich Schaufelberger,  
Postfach 322, Zürich 39

Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,

Werkstraße 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08  
oder Geschäft 031 54 02 13

Abteilung Fußball: Heinz von Arx, Kleinfeld-  
straße 392, 4657 Dulliken

Abteilung Kegeln: Fritz Lüscher, Oetlinger-  
straße 189, 4000 Basel

Abteilung Motorfahrer: James Lussy, Überland-  
straße 343, 8051 Zürich

### **Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme**

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für  
Taubstumme und Gehörlose,  
Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66  
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen  
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,  
Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,  
Fräulein Leni Walther

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge des  
Erziehungsheims Hohenrain,  
Zentralstraße 28, Luzern, Telefon 041 2 07 55  
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer

S t . G a l l e n : Beratungsstelle für Taube  
und Schwerhörige,  
Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53  
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme  
und Gehörlose,

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03

Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,  
Fräulein R. Wild; Fräulein J. Nägeli, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die  
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis  
oder an die entsprechenden Stellen  
der Gebrechlichenhilfe